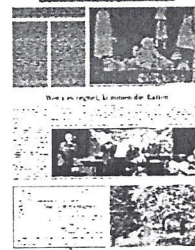


Zürcher Regionalzeitungen AG
8640 Rapperswil
055/ 220 42 42
www.zsz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'156
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 839.2
Abo-Nr.: 839002
Seite: 4
Fläche: 40'516 mm²

Clownin feilschte um ihr Leben

ESCHENBACH. Gardi Hutter, eine der besten Clowninnen, gastierte als «Schneiderin» im Dorftreff. Sie faszinierte durch augenzwinkernde Fantasie, kraftvolle Lebensäusserungen und zarte Momentaufnahmen. Ihre unverständlichen Selbstgespräche ernteten viel Beifall.



Gardi Hutter inmitten ihres Schneiderateliers auf der Dorftreff-Bühne. Bild: Kurt Heuberger
BRIGITT ZÜGER

Das Schneideratelier überquillt vor Stoffballen, Kleidern, Scheren und gefährlich langen Nähadeln. Mittendrin sitzt, unter einem Drehgestell für Röcke und Fracks, die füllige Schneiderin mit blonder Strubbelmähne, vertieft im Selbstgespräch (nur mit Lauten), hart arbeitend. Manchmal lacht sie schal-

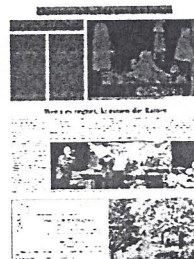
lend oder verschmitzt, schmolzt, ärgert sich oder schämt sich, weil beim Büccken das Publikum ihren Hintern sieht, der aber züchtig in Beinkleider verpackt ist.

Hutters Stärke ist, dass sie nuanciert in Mimik, Gestik und Bewegung ausdrückt, was zu sagen ist. Ein Flirt zwischen zwei Fadenspulen über den Näh-

kasten hinweg; den Vogel im Käfig mit Katzenmiauen zum Schweigen bringen; den Frack mit dem weissen Kleid verheiraten und es schwanger werden lassen – kein Problem. Das Publikum reagierte spontan, lachte viel, vor allem, als die Clownin von der Bühne stieg, zu sprechen begann und sich einen Mann ins Atelier holte, bei dem sie verschämte

Zürichsee-Zeitung

Übersicht



Zürcher Regionalzeitungen AG
8640 Rapperswil
055/ 220 42 42
www.zsz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'156
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 839.2
Abo-Nr.: 839002
Seite: 4
Fläche: 40'516 mm²

Annäherungsversuche startete. Allerdings lief er aus dem Bild, als Hutter – hinter dem grossen Spiegel – einen Strip begann.

Derselbe Spiegel zeigt später ihre Doppelgängerin. Die Geschichte handelt vom Tod, der die Schneiderin holen will. Sie stellt sich taub, feilscht um Zeit. Ein letztes Kleid schneidern, eine letzte Zigarette, eine letzte Mahlzeit. Die Spiegel-

figur wirbt, winkt, fliegt, kommt zurück, schreit gemeinsam mit der Schneiderin. Subtil spielt Gardi Hutter die Rolle der Instanz, welche die Schneiderin mit dem persönlichen Drama versöhnt. Verbreiten Begräbnismusik und offener Sargdeckel vorerst Panik, akzeptiert sie schliesslich ihre Endlichkeit, salutiert und entschwindet.

Hutter hüllt das Thema in ein leichtes Kleid, symbolisch dafür steht das Papierschiffchen, das die Spiegelfigur der Schneiderin zufliegen lässt. Ihre Kunst ist dicht, ausgefeilt bis ins letzte Detail, voll origineller Einfälle. «Meine eigene Kreativität ist das zentrale Element meines Schaffens», sagt sie. Das Publikum dankte es ihr mit grossem Applaus.